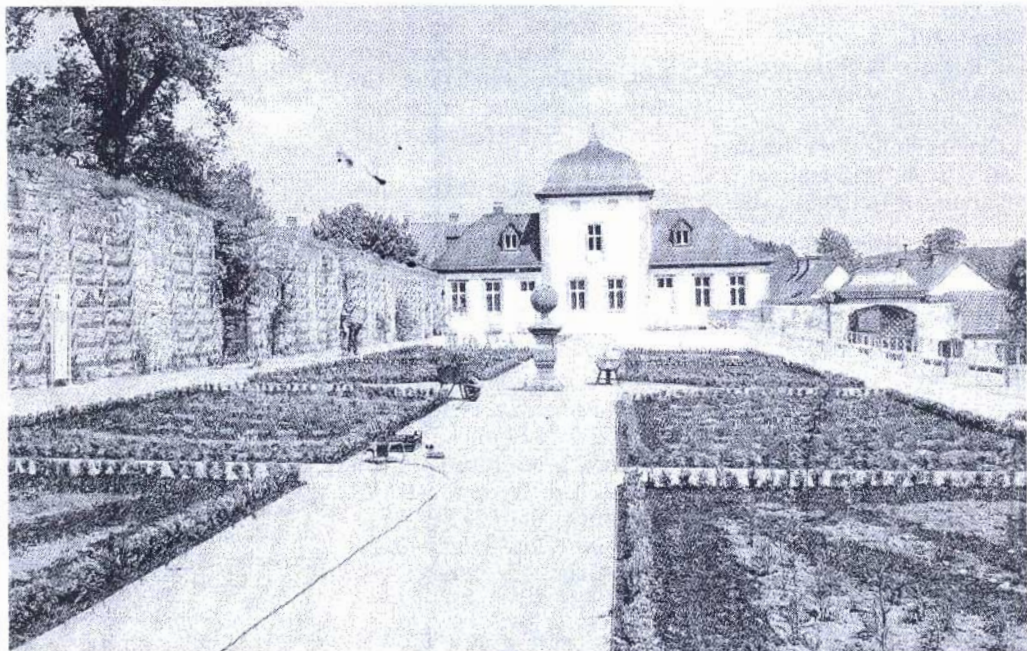


NW Neue Westfälische

NW Paderborn

NR. 120, MITTWOCH, 26. MAI 2010

20.000 Quadratmeter Garten

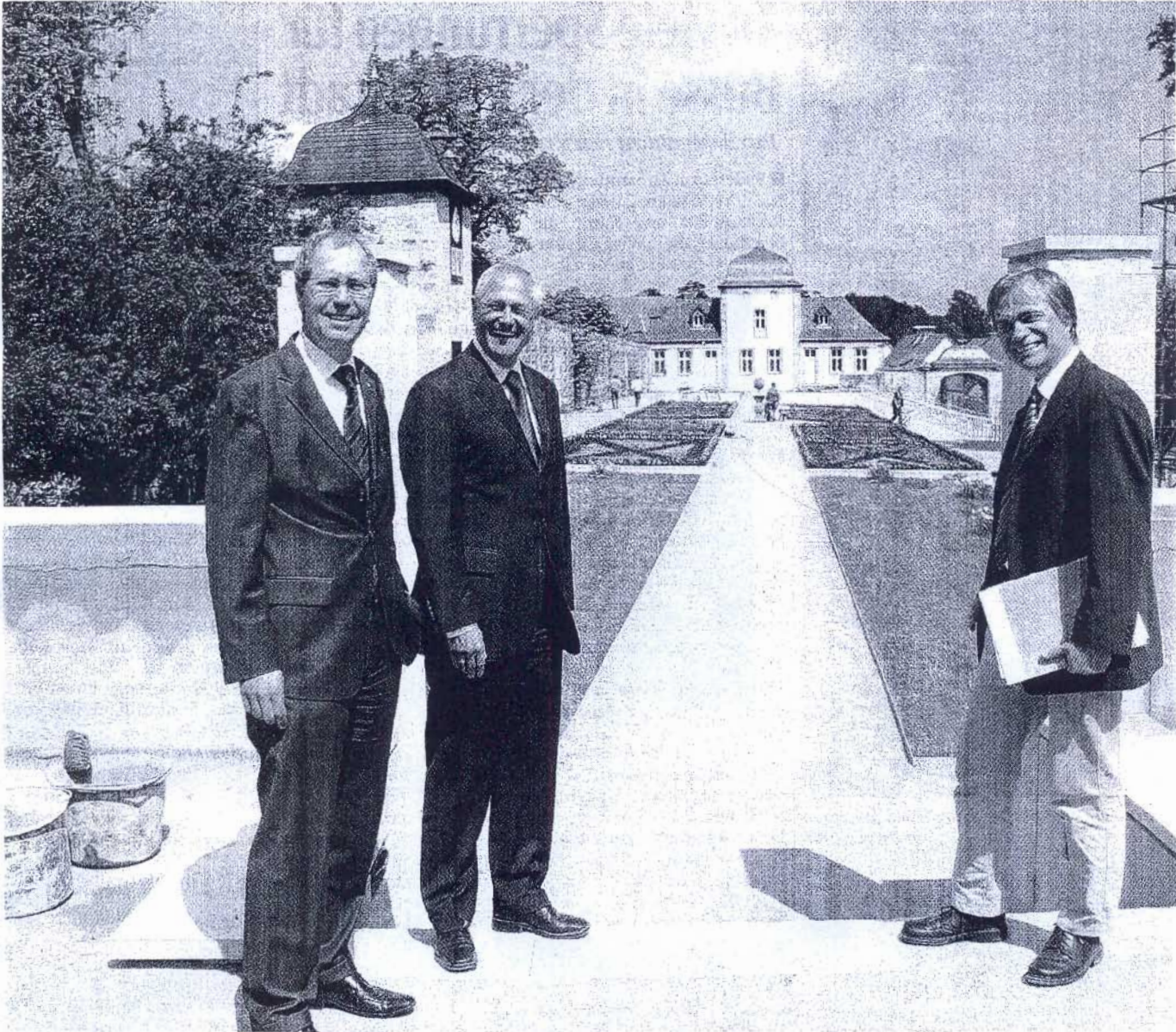


■ **Lichtenau-Dalheim** (sf). „Wir freuen uns, dass wir mit der Wiederherstellung der Dalheimer Klostersgärten ein wichtiges Stück regionaler Kultur erhalten und vor allem auch wiederbeleben konnten“, sagte Dr. Wolfgang Kirsch, Direktor

des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Auf 20.000 Quadratmetern Gartenfläche bietet das Kloster den Besuchern einen Eindruck vom Spektrum der klösterlichen Gartenbaukunst in Mittelalter und Barock. > 4. Lokalseite

Stadt Paderborn

NR. 120, MITTWOCH, 26. MAI 2010



Freuen sich auf viele Gäste: Landrat Manfred Müller, LWL-Direktor Wolfgang Kirsch und Museumsleiter Martin Kroker (v. l.) am Eingang zum Garten hinter einst allein dem Klostervorsteher vorbehalten war und repräsentativen Charakter hatte.

Paradies hinter der Mauer

Erweiterte historische Klostergärten in Dalheim werden am kommenden Samstag eröffnet

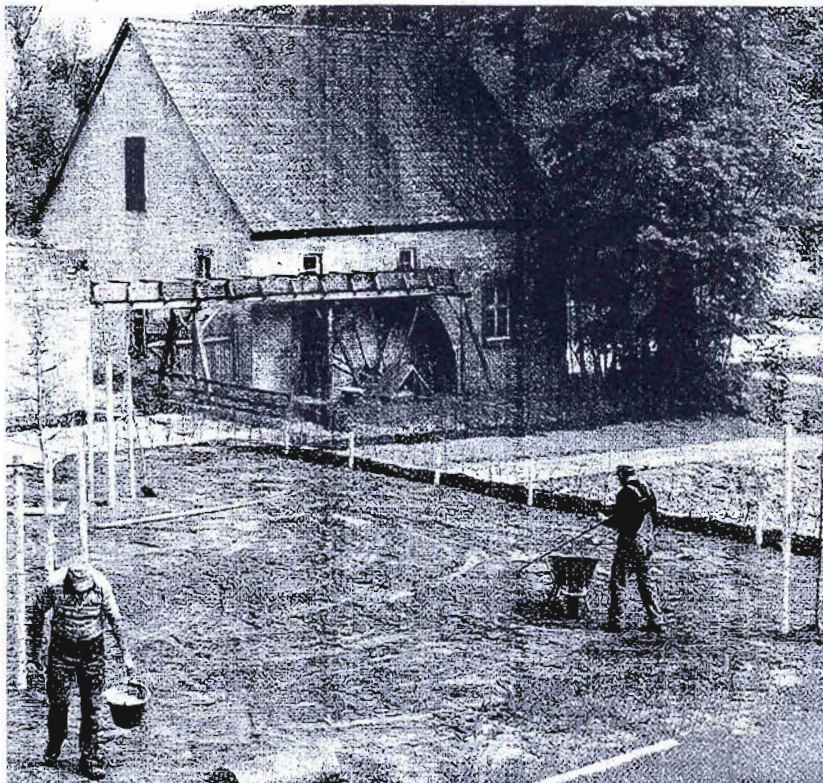
VON SIMONE FLÖRKE

■ **Lichtenau-Dalheim.** Vom Nutzgarten bis zum repräsentativen Garten des Klostersvorstehers mit geometrisch angelegten Beeten hinter der Orangerie: Die Dalheimer Klostergärten laden ein zu einer Gartenreise durch die Jahrhunderte mit alten Obst- und Gemüsesorten, mit Blumen, Kräutern und Bäumen. Ein Paradies hinter der Mauer, so der Titel. Mit der Eröffnung der erweiterten historischen Klostergärten beginnt im LWL-Landesmuseum für Klosterkultur am Samstag, 29. Mai, der „Eröffnungsmarathon zum zweiten Bauabschnitt“, so LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch.

Am 2. Juli werden die Gebäude für die Besucher offen stehen – noch ohne Exponate. Die neue Dauerausstellung wird ab 29. Oktober zu sehen sein. „Damit ist der zweite Bauabschnitt beendet – und damit zunächst auch der investive Bereich. Dann holen wir Luft und werden ein Jahr lang Erfahrungen sammeln um zu diskutieren, wie es weiter geht“, so Kirsch bei der Vorbesichtigung der Gärten. Ausgehend von den barocken Gartenanlagen hat das Museum die gestaltete und zu pflegende Gartenfläche nun mehr als verdoppelt – und zwar mit finanziellen Mitteln in Höhe von 825.000 Euro. Davon kamen 70 Prozent als Zuschuss vom Land kamen, die Rudolf August Oetker-Stiftung unterstützte mit einer sechsstelligen Summe.

Woher das Geld kommt

Auf 20.000 Quadratmeter Fläche sind die Gärten gewachsen, also auf mehr als ein Viertel des 75.000 Quadratmeter großen Klostergeländes. Dazu wurde laut Museumsleiter Dr. Martin Kroker ein mehr als ein Kilometer langer Rundgang konzipiert, der an 18 Stationen jeweils mit kurzen Beschreibungen den Besuchern Einblicke gibt in Gartenkulturen und Gartenbaukunst vom Mittelalter bis zum Barock. „Gärten sind ein Stück Kultur – vor allem im Kloster mit ihren



Blick auf die alte Mühle: Dank der Wasseranbindung zum Brunnen wird sich auch das alte, noch immer funktionstüchtige Mühlrad künftig wieder drehen. Im Vordergrund sind einige Arbeiter zu sehen, die sich auf einer der Gartenterrassen um den letzten Schliff kümmern.

unterschiedlichen Funktionen“, erklärt Kirsch. So werden die Besucher durch den Landgarten des ehemaligen Priors, ein repräsentatives Prestigeobjekt, wandeln können oder auf den terrassenförmig angelegten Garten hinterm Kloster wandeln. Die Themen Versorgung, Gesundheit und Erbauung finden sich in den Gärten wieder, die mit Hilfe archäologischer Ausgrabungen entdeckt und bewahrt wurden. Acht mal acht Meter groß ist das neue Brunnenbecken, dessen Umriss 2004 exakt ausgegraben wurden. Vermutlich einst für die Fischzucht genutzt. „Ein Ort der Entschleunigung, der Ruhe und Besinnung“, so Kirsch, der mit den Kosten für den Unterhalt auch das künftige Eintrittsgeld in diese Gärten begründet.

Wo die Besucher wandeln

Sie würden Natur und Kultur ideal verbinden, erklärte Landrat Manfred Müller als Vorstandsmitglied der Stiftung Kloster Dalheim, der von „Balsam für die Seele“ und einem „Naherholungsgebiet mit Autobahnanschluss“ sprach: „Ein einmaliges Angebot im Kreis.“ Geduld mitbringen wie damals die Chorherren, das sollen die Besucher laut Martin Kroker: „Die Pflanzen wachsen ja erst über Jahre. Das macht es so spannend.“ Dazu ist ein 32-seitiger Kunstführer entstanden, den es für 4 Euro im Klosterladen gibt.

Für Andreas Bogel, Diplomingenieur für Landschaftspflege und Landschaftsarchitektur, war es eine Herausforderung, für die Gärten wieder ans alte Pflanzmaterial heranzukommen. „Vieles – wie die Kirschkastanien – ist heute in Vergessenheit geraten. Anderes – wie die Tomate – machte einen Wechsel von der Zierpflanze im 18. Jahrhundert bis zur Nutzpflanze heute durch.“ Birnen- oder Apfelsorten aus verschiedenen Jahrhunderten zeigen im Garten diese Entwicklungen auf. Für Bogel und sein Team immer spannend. „Meine Vision ist, dass wir das auch mit alten Gemüsesorten vom Barock bis ins 19. Jahrhundert hinfokommen.“

Die Dalheimer Klostergärten

1 Paradiesgarten	7 Hauptparterre	13 Sonnenuhr
2 Konventgarten	8 Baumkanzel	14 Orangerie
3 Mühle	9 Alte Linde	15 Kräutergarten
4 Spiegelteich	10 Tor zum Prälaturgarten	16 Fischeiche
5 Fischzucht	11 Prälaturgarten	17 Meiereigarten
6 Flachfeld	12 Kleines Gartenhaus	18 Gärten außerhalb der Klostermauern
☞ Gastronomie, Biergarten		

© LWL

Wie eine Rose

■ Rundgänge führen am 29. Mai ab 12 Uhr halbstündlich durch die Gartenanlage. Kinder basteln Sonnenuhren und Wildbienenhotels oder lauschen Blumen- und Gartennärrchen. Schmiede und Stellmacherei sind in Betrieb. Am Abend gibt das Berliner Gesualdo-Ensemble um 19 Uhr ein Konzert mit dem Titel „Wie eine Rose unter Dornen“. Dabei sind Hohelied-Motetten von Palestrina, Lechner und Frank zu hören. Karten für 25, 20 und 10 Euro gibt es unter Tel. (0 52 92) 9 31 92 24. Vom 2. Juli bis 5. September sind die neuen Ausstellungsräume zu sehen unter dem Titel „Hereinspaziert! Making of Dalheim“, inklusive Foto-Ausstellung. Am 29. Oktober wird die Dauerausstellung „Eingetreten! 1.700 Jahre Klosterkultur“ eröffnet. (sf)